



Rundschau
4|2023

Sektion **Thurgau**

Seite 10

Aufgepasst! Schulbeginn

Seite 3

INTERVIEW MIT
Heinz Leuenberger

Seite 5

WIR SPRACHEN MIT
Meinrad Schlatter

Seite 18

REGIONALGRUPPEN
Anlässe und Ausflüge



Editorial: Schulanfang – Rücksicht ist geboten!



Die Statistik zeigt eine traurige Bilanz: Jährlich verunglücken schweizweit rund 400 Kinder auf dem Weg zum Kindergarten oder zur Schule, ein bis zwei Kinder

sterben, etwa 60 werden schwer verletzt. Auf dem Schulweg verunfallen sie vor allem in den Morgenstunden zwischen sechs und acht Uhr. Die Tatsache, dass vier- bis fünfjährige Kinder oftmals nicht in der Lage sind, ein stehendes von einem fahrenden Auto zu unterscheiden, fordert alle übrigen Verkehrsteilnehmer heraus. Seit Jahren setzt sich die TCS Sektion Thurgau für die Verkehrssicherheit ein. Helfen auch Sie mit, dass die Kleinsten im Verkehr dieses Jahr ihren Schulweg und ihren Schulstart sorgenfrei unter die Füsse nehmen können.

Ab dem 14. August sind die jüngsten Verkehrsteilnehmer, teilweise zum ersten Mal, auf dem Weg zur Schule. Für sie gilt es bereits lange zuvor, die Gefahren des Strassenverkehrs kennen zu lernen. Um die Sicherheit auf den Schulwegen zu gewährleisten, sind einige einfache Grundsätze zu befolgen. Schicken Sie Ihr Kind, wenn immer möglich, zu Fuss zur Schule, denn für die Kinder ist der Weg zur Schule ein besonderes Erlebnis. Die Kinder sollten ihren Schulweg selbstständig zurücklegen, entweder zu Fuss, mit dem Fahrrad, dem Kickboard oder dem Bus. Üben Sie mit Ihrem Kind lange vor Schulbeginn

das Abschreiten des Schulweges und machen Sie es auf die gefährlichsten Punkte aufmerksam. «Stabiles Verkehrsverhalten» ist eine wichtige Voraussetzung für die Sicherheit im Strassenverkehr. Verhält sich ein Kind an verschiedenen Tagen und zu unterschiedlichen Zeiten in der gleichen Situation immer gleich, ist sein Verhalten stabil. Solange dies nicht der Fall ist, lassen sich keine zuverlässigen Voraussagen über das künftige Verhalten in gleichen oder ähnlichen Situationen machen. Im Kanton Thurgau werben jedes Jahr in fast allen Gemeinden zahlreiche TCS-Blachen «Schulanfang – Achtung Kinder!» für mehr Aufmerksamkeit und Rücksicht für die Schulkinder, dies dank dem grossen Engagement der insgesamt sieben Regionalgruppen. Auch Eltern und Autofahrer sind gefordert und können viel zur Sicherheit auf dem Schulweg beitragen.

Für eine gute Sichtbarkeit tragen helle und reflektierende Bekleidung, die orangen und gelben Sicherheitsbänder und Schulrucksäcke bei. Autofahrer sollten in der Nähe von Schulhäusern die Geschwindigkeit reduzieren und vor Fussgängerstreifen immer vollständig anhalten, wenn Kinder die Strasse überqueren möchten. Besondere Vorsicht ist auch bei Kindern mit Velos, Trottinets oder Skateboards geboten, denn manchmal beherrschen sie ihren fahrenden Untersatz noch nicht ganz einwandfrei. Der TCS Thurgau wünscht allen Schülerinnen und Schülern einen spannenden und erlebnisreichen, aber auch unfallfreien Schulweg, wo immer auch dieser durchführt. Neben allem, was man dabei

erlebt, gilt es einfach immer sehr gut den Verkehr im Auge zu behalten. Die Kindergarten- und Unterstufenschüler möchten wir daran erinnern, dass sie ihre knalligen gelben oder orangen TCS-Leuchtgürtel weder daheim noch an der Garderobe im Schulhaus hängen lassen sollen. Er macht die Jüngsten gut sichtbar im täglichen Strassenverkehr.

Ich wünsche euch allen einen guten Schulbeginn und einen unfallfreien Schulweg und danke, dass Sie für die Kleinsten auf der Strasse anhalten!

Werner Lenzin

Redaktor TCS Rundschau Thurgau

Korrigenda Wettbewerb

In der TCS Rundschau Ausgabe 3/2024 war leider keine der drei möglichen Antworten richtig.

Aus diesem Grund haben wir unter allen Teilnehmenden die Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost.

Die korrekte Antwort wäre gewesen: «Nur wenn das Gesamtgewicht des Anhängers 750 kg nicht überschreitet und das Gesamtgewicht des Zuges nicht über 3500 kg ist.»

Wir entschuldigen uns an dieser Stelle bei unseren Leserinnen und Lesern für diesen Fauxpas.

Titelbild: Für Schulleiter Michael Frischknecht von der Primarschule Märstetten ist die Schulwegsicherheit ein wichtiger Bestandteil.
(Bild: Werner Lenzin)

Kontaktstelle Weinfelden

Öffnungszeiten

Montag - Freitag	08.00 - 12.00	13.30 - 17.00
Samstag	08.00 - 11.30	

Dufourstrasse 76
8570 Weinfelden
Tel.: 071 622 00 12
Fax: 071 622 00 18

info@tcs-thurgau.ch
www.tcs-thurgau.ch



«Elterntaxis sollten nur im Notfall eingesetzt werden»



Heinz Leuenberger ist Präsident des Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS) und Schulpräsident in Erlen. (Bild: ZVG)

Heinz Leuenberger ist seit 45 Jahren Mitglied der TCS Sektion Thurgau. Er ist über 24 Jahre Präsident des Verbands Thurgauer Schulgemeinden (VTGS) und 34 Jahre Schulpräsident in Erlen. Der Verband unterstützt die Schulbehörden in ihren verantwortungsvollen und immer komplexer werdenden Aufgaben. Als Koordinationsstelle und aktive politische Kraft wahrt er die Interessen der unterschiedlichen Schulgemeinden, vertritt diese gegenüber Dritten und fördert die Beziehungen und Kontakte untereinander. Die Rundschau unterhielt sich mit dem langjährigen TCS Mitglied.

Von Werner Lenzin

TCS-Rundschau: Heinz Leuenberger, dürfen wir Sie bitten, ihre Schulgemeinde unseren Leserinnen und Lesern vorzustellen.

Heinz Leuenberger: Die Volksschulgemeinde Erlen umfasst die Gemeindegebiete: Erlen, Riedt, Ennetaach, Kummertschhausen, Englishofen, Buch und Andwil. Es werden 605 Kinder vom Kindergarten bis

zur 3. Sekundarstufe bei uns beschult. Dies beinhaltet auch die Thurgauer Unihockey Schule, welche Swiss Olympic zertifiziert ist. Über alle Bereiche arbeiten über 100 Personen mit verschiedenen Pensen an der Schule. Die Behörde besteht aus sieben Mitgliedern.

TCS-Rundschau: Wie sieht es aus mit dem öffentlichen Verkehr für die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für die Schülerinnen und Schüler, auf ihrem Gemeindegebiet?

Heinz Leuenberger: Die Gemeinde mit eigener Haltestelle ist ans öffentliche Bahnnetz angeschlossen und es besteht auch ein Busbetrieb für den Nahverkehr. Die Schule stellt zudem über ein Transportunternehmen Schulbusse zur Verfügung.

TCS-Rundschau: Welche Beziehung haben Sie persönlich zum Auto und zum öffentlichen Verkehr?

Heinz Leuenberger: Ich fahre selbst seit über 50 Jahren ein Fahrzeug. Dabei schätze ich infolge der vielen Termine die Flexibilität und die Mobilität sehr. Ab und zu benutze ich auch die öffentlichen Ver-

kehrsmittel, welche in der Schweiz ja sehr viele Möglichkeiten bieten.

TCS-Rundschau: In rund zwei Monaten beginnt auch in ihrer Schulgemeinde für zahlreiche Mädchen und Buben das neue Schuljahr. Der Schulweg liegt zwar im Verantwortungsbereich der Eltern, was tut Ihre Schulgemeinde trotzdem für die Sicherheit der Kinder?

Heinz Leuenberger: Ich bin sehr dankbar, dass die Kantonspolizei Thurgau an den Schulen Verkehrserziehungskurse für Klassen anbietet. Ich bin überzeugt, dass diese Kurse eine präventive Wirkung erzeugen und einiges zur Verkehrssicherheit der Schülerinnen und Schüler beitragen. An unserer Schule sind zwei Fahrrad-Parcours in Erlen und Andwil vorhanden. Was für mich jedoch immer wieder erstaunlich und teilweise nicht nachvollziehbar ist, dass bei den durchgeführten Fahrradkontrollen doch zum Teil erhebliche Mängel festgestellt werden.

Diese Aufgabe wäre ja ebenso in der Verantwortung der Eltern. Zudem finde ich es schade, dass viele junge Menschen den Fahrradhelm an der Lenkstange befördern und er so nichts zur persönlichen Sicherheit beiträgt. Auch dunkle Kleidung ohne Leuchtstreifen sind meiner Meinung nach für Fussgänger und Fahrradfahrer nicht verkehrstauglich. An dieser Stelle möchte ich dem TCS für das Aufstellen der jährlichen Plakate zum Schuljahresbeginn danken.

TCS-Rundschau: Wie handhaben Sie in der Schulgemeinde Erlen die Thematik Elterntaxis?

Heinz Leuenberger: Ein schwieriges Thema, solange bei den Eltern die Einsicht nicht gegeben ist, dass der Schulweg für die soziale Entwicklung der Kinder wichtig ist. Auch bei uns ist die Schulbehörde zusammen mit der Schulleitung in der Entscheidungsfindung, welche Regelungen es braucht, um die Sicherheit auf dem Schulareal zu gewährleisten. Elterntaxis sollten immer nur im Notfall eingesetzt und nicht zur Normalität werden.

TCS-Rundschau: Welche Vorteile bringen für Ihre Region die Realisierung von BTS + OLS insbesondere für die Schulkinder Ihrer Gemeinde?

Heinz Leuenberger: Die Durchfahrtszahlen an der Hauptstrasse in Erlen sprechen eine deutliche Sprache – sie sind sehr hoch. Die Bauprojekte würden zu einer erheblichen Entlastung führen, nicht nur beim Verkehr, sondern auch beim Lärm. Zudem würde auf vielen der heute benutzten Schleichwege bei der Realisation der Strassenprojekte die Sicherheit in der ganzen Gemeinde erhöht.

TCS-Rundschau: Welche längerfristigen Verkehrs-Projekte gilt es in den kommenden Jahren im Kanton Thurgau zu realisieren?

Heinz Leuenberger: BTS + OLS und alles, was zur Schulweg-sicherheit beiträgt (Fahrradwege, Zebrastreifen, Über-, Unterführungen etc.).

TCS-Rundschau: Wie beurteilen Sie die heutige und zukünftige Entwicklung des Verkehrs?

Heinz Leuenberger: Flexible Arbeitszeitmodelle, Bevölkerungswachstum und das Verlangen nach mehr Mobilität werden zu grösserem Verkehrsaufkommen führen. Es wird für die Verantwortlichen immer schwieriger gute Lösungen für die verschiedenen Anspruchsgruppen zu finden, ohne die persönliche Freiheit einzuschränken. Neue Gesetze sollten nur, wo wirklich notwendig erarbeitet werden.

TCS-Rundschau: Welches sind Ihre persönlichen Wünsche und Anliegen mit Blick auf das Verhalten aller am öffentlichen und privaten Verkehr Beteiligten und an den TCS Thurgau?

Heinz Leuenberger: Alles zu tun, was die Rücksichtnahme unter den Verkehrsteilnehmern fördert.



Prüfung gestern – fahren heute Autofahren heute plus

Programm

Unser Kurs «Autofahren heute plus» beabsichtigt, Automobilisten in drei Teilen – Theorie, Fahrtraining und Fahrstunde – auf den aktuellen Stand zu bringen. Der Termin für die Fahrstunde wird im Theorieteil individuell vereinbart.
Die Ergebnisse sind absolut vertraulich.

Kurstag/-zeit

- Montag, 4. September 2023

09.00 bis 12.00 Uhr (Theorie) – 13.00 bis 15.45 Uhr (Fahrtraining), inkl. Mittagessen im VSZ TG

Kursleitung

Yvonne und Jürg Gasser, dipl. VSR-Instruktoren

Kursort

Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Kurskosten

CHF 170.– (TCS Mitglieder) / CHF 190.– (Nichtmitglieder)
Die Rückvergütung von CHF 50.– des Fonds für Verkehrssicherheit ist bereits angerechnet.

Anmeldung

Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.

«vom
Verkehrssicher-
heitsrat
empfohlen»



Unterstützt von:



TCS Sektion Thurgau | Dufourstrasse 76 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch



Autofahren heute bringt ein Plus an Sicherheit für langjährige Autofahrer

Programm

Theorie: Auffrischung der wichtigsten und neusten Verkehrsregeln im Theorielokal.
Praxis: Befahren einer Teststrecke in Begleitung eines Fahrlehrers.
Schlussbesprechung/Auswertung im individuellen Gespräch.
Die Ergebnisse sind absolut vertraulich.

Kurstag/-zeit

- Mittwoch, 27. September 2023

- Donnerstag, 3. August 2023

Kurszeit: jeweils von 09.00 bis 11.30 Uhr. Der Termin für die Fahrt wird in der Theorie festgelegt.

Kursleitung

Yvonne und Jürg Gasser, dipl. VSR-Instruktoren

Kursort

Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Kurskosten

CHF 70.– für TCS-Mitglieder / CHF 90.– für Nichtmitglieder; Die Rückvergütung vom Fond für Verkehrssicherheit (CHF 50.–) ist bereits im Kurspreis berücksichtigt.

Anmeldung

Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.

«vom
Verkehrssicher-
heitsrat
empfohlen»



TCS Sektion Thurgau | Dufourstrasse 76 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch



Meinrad Schlatter am Eingang zur Firma im ehemaligen Stall, welche im Jahr 2000 sein Neffe übernahm. (Bild: Werner Lenzin)

Wir sprachen mit... ...Meinrad Schlatter

Der 79-jährige Meinrad Schlatter ist, seit dem Kauf seines ersten Autos der Marke Simca Aronde vor 59 Jahren, zufriedenes Mitglied bei der TCS Sektion Thurgau und hat dessen Dienste auch schon mehrmals beansprucht. Der gelernte Elektromonteure leitete während vielen Jahren sein eigenes Geschäft in Uesslingen und ist Ehrenmitglied des Verbandes Thurgauer Elektroninstallateure. Gerne blickt er zurück auf seine Zeit als Obmann der Einführungskurse, Experte bei den Lehrabschlussprüfungen und als ehemaliges ETI-Vorstandsmitglied.

Von Werner Lenzin

An der Kirchgasse 4, in seiner ehemaligen und heute zu einer Wohnung umgebauten Werkstatt, lebt der 79-jährige Meinrad Schlatter zusammen mit seiner Gattin Lucia. «Ohne sie hätte ich all das, was ich während meines bewegten Berufslebens geleistet habe, nicht realisieren können», sagt er wertschätzend und dann sprudelt es nur so aus ihm heraus.

Seine Erinnerungen reichen zurück bis zu seiner Lehrzeit, die sich an den Besuch der Primarschule Herdern und der Sekundarschule Hüttwilen anschloss. «Während meiner vierjährigen Lehrzeit beim Elektrizitätswerk der Stadt Frauenfeld war es

Brauch, dass die Lehrlinge bis zu 50 Stunden wöchentlich arbeiteten und am Samstagmorgen die Werkstatt aufräumen», erinnert sich das EIT-Ehrenmitglied und der ehemalige Obmann der Einführungskurse, Experte bei den Lehrabschlussprüfungen und ehemaliges ETI-Vorstandsmitglied. «Um 11.45 Uhr am Samstagmorgen überprüfte unser damaliger, genauer Chefmonteur mit dem Finger, ob es noch Staub auf den Türfallen hatte und wenn dies der Fall war, mussten wir nochmals mit der Reinigungsarbeit beginnen», erzählt Schlatter.

«Klangfett für den Amboss»

Dem Elektrizitätswerk Frauenfeld war damals im Untergeschoss eine Schmiede angegliedert, in der auch eine Esse und ein Amboss stand. Man machte sich einen Scherz daraus, den Lehrling im ersten Jahr in den Laden zu schicken, um ein sogenanntes «Klangfett» für den Amboss einzukaufen.

Im damaligen Elektrizitätswerk Frauenfeld arbeiteten 20 Elektro-, 10 Kabel- und Freileitungsmonteure, die vier bis fünf Lernende ausbildeten. Und was der Uesslinger nie vergessen hat: «Wir besaßen im Lehrbetrieb nur eine Schlagbohrmaschine und am Morgen stritten sich die Monteure um dieses wertvolle Stück»,

schmunzelt Schlatter. Er weiss auch noch gut, dass man damals bis zu 15 Kilometer weit zu den Kunden fuhr und sämtliches Material, auf irgendwelche oftmals unmögliche Art, mitführte.

Kauf eines eigenen Geschäfts mit 29 Jahren

Im Anschluss an die Rekrutenschule als Übermittlungssoldat bei der Artillerie in Sitten arbeitete der Uesslinger als Elektromonteure bei der Firma Isler in Pfyun und im Glaswerk Bülach, wo er von 1970 bis 1973 als Abteilungsleiter der Elektroabteilung des dortigen Glaswerkes tätig war. «Nach dem erfolgreichen Bestehen der Meisterprüfung und einer kurzen Zwischenbeschäftigung bei der Firma Graf in St. Gallen und beim EKZ Zürich bot sich mir 1973 die Möglichkeit, das Elektrofachgeschäft Sutter käuflich zu erwerben», berichtet Schlatter. Sein Vorgänger, Ernst Sutter, liess sich 1946 als Dorfelektriker in Uesslingen nieder. Seine zufriedene und weit in der Region verteilte Kundschaft durfte der junge Schlatter damals übernehmen. Ihm eröffnete sich somit die berufliche Zukunft und die Möglichkeit für eine ausbaufähige und solide Existenz.

Dank seiner initiativen Leitung und seinem beruflichen Engagement vergrösserte sich der Uesslinger Betrieb zusehends und bald konnten fünf Elektromonteure und drei Lernende beschäftigt werden. Und was der erfolgreiche Geschäftsmann nochmals hervorhebt: «Meine branchenkundige Ehefrau Lucia wirkte zuverlässig im Hintergrund und ersetzte mit ihren tiefen Materialkenntnissen einen vollwertigen Elektromonteure». Das Leistungssortiment umfasste damals zur Hauptsache Haus- und Industrieinstallationen, Heizungsanlagen, Telefon- und Netzkabelanlagen.

Ehemalige Scheune wird Elektrofirma

Bald wurde die kleine Werkstatt an der Kirchgasse 4 in Uesslingen zu klein und dank einer geschickten Planung konnte die Elektrofirma Schlatter im Dezember 1983 den gelungenen Umbau einer ehemaligen Scheune, oberhalb der Pferdeklarin in Uesslingen, einweihen und beziehen. Auf zwei Aufträge ist Meinrad Schlatter besonders stolz. «Eigentlich zufällig hat mir ein Militärkollege berichtet, dass er für die Alusuisse Lonza Group Schweizer Botschaften in Afrika baute und sanierte», erzählt Schlatter. Dank ihm kam der Uesslinger und später sein Neffe Andreas, der im Jahr 2000 die Elektrofirma

seine Onkels käuflich erwerben konnte, zu Aufträgen in verschiedenen Schweizer Botschaften in Nordafrika und im Nahen Osten.

Da gibt es aber noch zwei andere Dinge, auf die der erfolgreiche Uesslinger Unternehmer stolz ist. Im Jahr 1974 war er der weitsichtige Initiant der Gemeinschaftsantennenanlage für das ganze Dorf Uesslingen. Ferner erhielt das Unternehmen in Konkurrenz mit prominenten Mitbewerbern einen namhaften Auftrag beim Neubau des Waffenplatzes Auen in

Frauenfeld, der 1986 eingeweiht wurde. Es gibt noch vieles zu erzählen über die berufliche Tätigkeit des Ehepaars Schlatter, deren zwei verheiratete Töchter Sandra und Silvia heute als Kaufmännische Angestellte und dipl. Pflegefachfrau und der Sohn Roman als Netzelektriker tätig sind. Ein grosser Meilenstein bildete in der Geschichte des Unternehmens 1995 das Anschliessen von 27 Bahnhöfen an der Strecke Romanshorn-Schaffhausen an das Glasfasernetz, dies in Zusammenarbeit mit Schlatters Bruder und der Firma Müller

Gleisbau AG in Frauenfeld. Aber auch das Einziehen des Glasfaserkabels auf der Strecke der Südostbahn zwischen Pfäffikon und Arth Goldau gehört zu den beruflichen Höhepunkten des heute 79-jährigen. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2006 verbesserte er seine Englischkenntnisse und verbrachte fünf Wochen auf der Missionstation der Mariannhiller Missionare in Südafrika: «Das war einer der Höhepunkte in meinem Leben», sagt Schlatter zum Abschluss seiner Ausführungen.

TCS: Neuer Standort am «Wyfelder Fritig»

Nach dem Umzug der TCS-Kontaktstelle von der Frauenfelderstrasse 6 an die Dufourstrasse 76 in Weinfelden anfangs Jahr, beteiligte sich die TCS Sektion Thurgau erstmals am 2. Juni «Wyfelder Fritig» in diesem Jahr am neuen Standort gegenüber der ehemaligen Kontaktstelle auf dem Parkplatz neben dem Rathaus.

Im Zentrum der Stadt, in den Gassen und Strassen in der Umgebung des Rathauses und des Marktplatzes gab es an diesem Abend viel zu sehen und zu bewundern. Vierorts lockte Speis und Trank und musikalische Unterhaltung. An diesem Freitag zeigt sich Weinfelden von seiner schönsten Seite. «Erleben Sie Unterhaltung, Spass und das Zusammensein. Authentisch, überraschend, lokal und vielseitig, ein vielseitiges Angebot für Klein und Gross - Jung und Alt», heisst es auf der Einladung der Organisatoren.

Auch das Wetter mit angenehmen Temperaturen passte an diesem Abend. Erneut sorgte «Pesche», der pensionierte Aadorfer Sekundarlehrer Peter Gall, dieses Mal zusammen mit seinem Kollegen Boris, für eine abwechslungsreiche musikalische Unterhaltung. (le.)

Jetzt
in Agenda
eintragen!

«Wyfelder Fritig» 2023

Freitag, 7. Juli

Freitag, 4. August

Freitag, 1. September

Freitag, 6. Oktober

Freitag, 3. November

Freitag, 1. Dezember



Der TCS-Stand am neuen Standort auf dem Parkplatz gegenüber der früheren Kontaktstelle.

Präsident Marco Vidale mit dem neuen Weinfelder Stadtpräsidenten Simon Wolfer. (Bilder: Werner Lenzin)



Motorradkurse

Saisonstart

Kurse

Refresher «Saisonstart»:
Mittwoch, 28. Juni 2023

Kurszeiten

jeweils von 08.00 – 16.00 Uhr
inkl. Mittagessen (12.00 – 13.00 Uhr)

Kurskosten

TCS-Mitglieder CHF 220.–
Nichtmitglieder CHF 250.–

Kursziel

Handling bei tiefen Tempi auffrischen und vertiefen.
Sichere und effiziente Bremsung kennen und anwenden.
Kurventechnik, partnerschaftliches Verhalten

Kursort

VSZ Thurgau, Weinfelden

Kursleitung

Instruktoren; Flavio Giordano und Reto Angst

Anmeldung

Bitte Motorradmarke und Typ angeben.
Anmeldung siehe Adressdaten unten.

für eine
sicherere
Motorradsaison





Mit diesem wohl schweizweit einzigartigen Plakat wollen die Verantwortlichen der Primarschule Märstetten den ersten Schritt in die Selbstständigkeit ermöglichen.

(Bild: Werner Lenzin)

Sicherheit auf dem Schulweg: Volles Engagement für Kinder

Nach den fünfwöchigen Sommerferien werden auch im Thurgau am 14. August dieses Jahres Tausende von Kindern wieder in die Schule oder den Kindergarten zurückkehren oder eintreten. Die TCS Sektion Thurgau ist auch dieses Jahr bestrebt, mit ihren verschiedenen Aktionen einen wichtigen Beitrag zu leisten für die Sicherheit der Schüler auf dem Schulweg. Die Rundschau besuchte Lehrerin Priska Bohner und Schulleiter Michael Frischknecht von der Primarschule Märstetten. Beide zeigten auf, wie sie die Kinder an ihrer Schule auf das Verhalten im Strassenverkehr vorbereiten.

Von Werner Lenzin

An verschiedenen Orten rund um das Märstetter Schulhaus Regelwiesen hängt ein schweizweit wohl einmaliges Plakat mit der Aufschrift: «Ab hier gehe ich alleine – Danke». Gemäss Schulleiter Michael Frischknecht, seit vierzehneinhalb Jahren in dieser Funktion an der Schule tätig, ist die Idee für das Plakat aufgrund der Beobachtungen und Feststellungen und im Konglomerat mit den Kindergärtnerinnen und Lehrpersonen entstanden.

«Aus gut gemeinten Gründen wollen die Mütter und Väter ihre Kinder bis ins Schulhaus begleiten und wir möchten den Abnabelungsprozess und die Selbstständigkeit damit unterstützen, indem das Kind die letzten 50 Meter allein geht», sagt der Schulleiter.

Er und seine Lehrpersonen möchten so den ersten Schritt in die Selbstständigkeit fördern und in der Sphäre der Schule grundsätzlich keine unangemeldeten Eltern und andere Leute antreffen.

Und wie verhält es sich mit den Elterntaxis an der Schule, wollten wir vom Schulleiter wissen. «Von wenigen Ausnahmen abgesehen besteht in diesem Bereich kein höherschwelliger Handlungsbedarf und für uns ist der Schulweg ein wichtiger Bestandteil auf dem Weg der Entwicklung», lautet seine spontane Antwort.

Leuchtgürtel und Westen sind ein Muss

Obwohl der Schulweg gemäss Gesetz im Verantwortungsbereich der Eltern liegt, ist der Märstetter Schulleiter und seine Lehrpersonen froh, wenn ihnen aussergewöhnliche Ereignisse gemeldet werden. «Wir wollen zum Wohle unserer insgesamt 206 Schülerinnen und Schüler hinsehen – und die Eltern sollen spüren, dass sich die Schule hinsichtlich des Schulweges um ihre Kinder kümmert», hält der Schulleiter fest. Er und seine Lehrpersonen verlangen vom Kindergarten bis in die dritte Klasse, dass während des Winterhalbjahres die Leuchtweste und während des Sommerhalbjahres der Leuchtbandel getragen wird. Der Schulleiter kontrolliert täglich das Einhalten dieser Regeln. Bei mehrfachen Zuwiderhandeln lädt er die Betroffenen zu einem Gespräch ein, dies zum Wohle des Kindes und dessen Verkehrssicherheit. Auch in den Quartalsbriefen gibt es regelmässige Hinweise auf das Tragen von Weste oder Bandel. Glücklicherweise, sagt Schulleiter Michael Frischknecht, dass seit dem Beginn seiner Tätigkeit in Märstetten noch kein Unfall passiert ist.

«Der Informationsdienst der Kantonspolizei Thurgau und die Eltern unterstützen unsere Bemühungen um die Schulwegsicherheit und leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zur Prävention», davon ist der Märstetter Schulleiter überzeugt.

Kinder auf dem Schulweg – wichtige Punkte!

- Zu Beginn des Schuljahres ist der Schulweg für viele Kinder neu und deshalb ungewohnt.
- Kinder in Gruppen animieren sich gegenseitig zum Spielen und zum Austragen von Mutproben und Machtkämpfen.
- Allein auf dem Schulweg neigen Kinder zum Träumen und Überqueren die Fahrbahn oft spontan.
- Am Morgen haben Kinder auf dem Weg in die Schule oft noch «Anlaufschwierigkeiten».
- Kinder, die einen wartenden Bus erreichen wollen, achten oft nicht auf den Verkehr. Sie haben nur ihr Ziel vor Augen und versuchen es auf dem kürzesten Weg zu erreichen.
- Kinder sind oft auch mit Trotinetts unterwegs, die sie noch nicht beherrschen.
- Nach Schulschluss ist der Bewegungsdrang der Kinder besonders gross. Kinder sind mit dem Fahrrad auf dem Schulweg.
- Viele Kinder nehmen mit dem Velo zum ersten Mal am Strassenverkehr teil. Rad fahrende Kinder sind unberechenbar.
- Nicht alle Kinder können auf dem Fahrrad eine gerade Spur halten. Kinder haben Mühe, die vielen Verkehrs- und Verhaltensregeln einzuhalten.
- Kinder haben beim Linksabbiegen Mühe, nach hinten zu schauen und ein deutliches Armzeichen zu geben.
- Kinder können den Bremsweg von Fahrzeugen schlecht einschätzen.
- Kinder kennen die Besonderheiten von Autos, Lastwagen, Bus, Tram usw. und die davon ausgehenden Gefahren noch nicht.
- Rad fahrende Kinder haben oft Angst vor grösseren Fahrzeugen und verhalten sich dadurch unsicher.

Der Schulweg – Tipps für Eltern!

- Ermöglichen Sie Ihrem Kind, den Schulweg aktiv zu erleben. Verzichteten Sie auf den Transport mit dem Auto!
- Begleiten Sie Ihr Kind mehrmals auf dem Weg zur Schule oder zum Schulbus. Wählen Sie nicht den kürzesten, sondern den sichersten Weg. Wenn Sie das Kind abholen, warten Sie direkt beim Ausgang der Schule und nicht auf der gegenüberliegenden Strassenseite.
- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind vor jedem Betreten der Fahrbahn stehen bleibt. Ihr Kind soll am Fussgängerstreifen warten, bis die Fahrzeuge vollständig stillstehen.
- Erklären Sie Ihrem Kind, dass es auch bei Lichtsignalanlagen auf den Verkehr achten muss.
- Schicken Sie Ihr Kind rechtzeitig zur Schule. Hetze und Eile erhöhen das Unfallrisiko.
- Lassen Sie Ihr Kind erst dann mit dem Fahrrad zur Schule fahren, wenn Sie sicher sind, dass es im Verkehr zurechtkommt. Üben Sie den Schulweg auch mit dem Fahrrad. Bestehen Sie darauf, dass Ihr Kind den Velohelm trägt, und tragen Sie ihn ebenfalls. (tcs)

Die meisten Kinder kommen zu Fuss

Lehrerin Priska Bohner unterrichtet seit August 2001 im Zyklus 1 des Schulhauses Regelwiesen in Märstetten. Unterstützt wird sie seit zwei Jahren von ihrer Klassenassistentin Sonja Rechberger während zwölf Lektionen wöchentlich. Zurzeit sind es neun Zweitklässler und acht Drittklässler.

«Neben dem offiziellen Verkehrsunterricht des Instruktionsdienstes der Kantonspolizei Thurgau machen wir nichts Spezielles mit Blick auf das Verhalten im Verkehr», sagt die Klassenlehrerin. Sie legt grossen Wert darauf, dass die gelben Sicherheitswesten von den Kindern getragen werden, und kontrolliert dies regelmässig. «Rädli» sind gemäss ihren Aussagen verboten und mit dem Velo dürfen nur diejenigen Drittklässler zur Schule kommen, die einen sehr weiten Schulweg haben. Vor Ausflügen und Schulreisen ist die Lehrerin bestrebt, ihre Schülerinnen und Schüler auf das Verhalten auf dem Trottoir und auf der Strasse hinzuweisen. Dass Elterntaxis in ihrer Klasse kein Thema sind, zeigt eine Umfrage unter den Kindern. Nur zwei von ihnen wurden wegen der momentanen Baustelle auf der Bahnhofstrasse und auf dem Weg zur Arbeit von der Mutter mit dem Auto zur Schule gebracht. Die restlichen 15 Kinder kommen zu Fuss zur Schule.

Lehrerin Priska Bohner unterrichtet seit 21 Jahren im Schulhaus Regelwiesen in Märstetten.



Dank des Instruktionsdienstes der Kantonspolizei Thurgau werden Schülerinnen und Schüler in der Verkehrssicherheit geschult. (Bilder: Werner Lenzin)

Was machst Du auf dem Schulweg?

«Auf der Wiese suche ich Blumen für mein Mami. Oft spielen wir das Spiel «Boden ist Lava». Dabei hat man zehn Leben und man muss darauf achten, dass man nicht auf den Teer tritt.»

Anika (3. Klasse)

«Oft plappere ich mit meinen Freundinnen und meinen Freunden, singe und denke darüber nach, was es daheim wohl zu essen gibt und was ich machen werde.»

Tünde (3. Klasse)

«Ich mache mich mit meiner Freundin auf den Heimweg. Dabei reden wir über die Schule. Von ihrem Wohnort aus bin ich allein auf dem Nachhauseweg.»

Lia (2. Klasse)

«Wir besuchen ab und zu ein altes verlassenes Haus und spielen darin Verstecken. Dabei schleichen wir uns oft an. Manchmal stehen wir in einen Brunnen oder legen eine Spur.»

Aaliyah (3. Klasse)

«Ich mache mich meistens mit meiner besten Freundin Sheyla auf den Heimweg. Dann reden wir über das Abmachen, oder ich mache ihr während des Laufens Zöpfchen in die Haare. Schade ist, dass mein kleiner Bruder nicht auf mich wartet.»

Dilara (3. Klasse)

«Ich spreche mit meinen Freunden und esse oft den Znüni fertig.»

Ahrin (2. Klasse)

«Für meine Mutter sammle ich Blumen für einen Blumenstrauss auf einer Wiese. Oftmals suche ich mit meinen Freunden nach Schleichwegen, auf denen man mich nicht sieht. Viel Spass macht mir auch das Erforschen eines alten Bauernhauses.»

Bryan (2. Klasse)

«Das Spielen mit Kollegen und das Essen des Znünirestes macht mir Spass auf dem Schulweg.»

Yannic (2. Klasse)

«Ich bin eine richtige Plaudertasche und plaudere mit meinen Freunden darüber, was in der Schule cool war und was nicht.»

Jolia (3. Klasse)

Kinder auf dem Schulweg – bitte passen Sie auf!

- Seien Sie besonders aufmerksam in der unmittelbaren Umgebung von Schulhäusern sowie an Haltestellen von Schulbussen und öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Reduzieren Sie die Geschwindigkeit, wenn Sie Kinder im Bereich der Strasse sehen, und seien Sie bremsbereit.
- Halten Sie vor Fussgängerstreifen immer vollständig an, wenn ein Kind die Fahrbahn überqueren möchte. Kinder lernen in der Verkehrserziehung, den Fussgängerstreifen erst zu überqueren, wenn ein Fahrzeug stillsteht.
- Geben Sie keine Handzeichen, denn das Kind könnte sonst losrennen, ohne auf weitere Gefahren zu achten (z. B. Gegenverkehr).
- Achten Sie auch auf Rad fahrende Schülerinnen und Schüler. Diese beherrschen ihr Fahrrad oft noch nicht ausreichend.
- Halten Sie genügend Abstand zu Rad fahrenden Kindern und rechnen Sie mit falschen Verhaltensweisen. Besondere Rücksicht gegenüber Kindern.
- Kinder haben ein ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis, reagieren spontan und sind unberechenbar.
- Kinder sind klein. Sie können z. B. noch nicht über Autos hinwegsehen. Kinder haben ein kleineres Blickfeld als Erwachsene. Sie sehen von der Seite herannahende Fahrzeuge später.
- Kinder lassen sich leicht ablenken.
- Kinder können sich nicht auf mehrere Sachen gleichzeitig konzentrieren.
- Kinder können Geschwindigkeiten und Distanzen schlecht abschätzen und wissen noch nichts von Bremswegen.
- Kinder können Geräusche nicht richtig zuordnen. Sie hören zwar gut, merken aber nicht, aus welcher Richtung die Geräusche kommen.
- Kinder haben oft Angst vor Fahrzeugen.

TCS Thurgau engagiert sich stark für die Schulwegsicherheit – erfolgreiche Aktion: «Schulanfang, Achtung Kinder»

Auch dieses Jahr setzt sich die TCS Sektion Thurgau mit den verschiedensten Aktionen ein für die Sicherheit der Schüler. Wiederum werden zum Schulbeginn nach den Sommerferien durch die verantwortlichen der sieben Regionalgruppen Arbon, Bischofszell, Frauenfeld, Kreuzlingen, Münchwilen, Seerücken/Untersee und Rhein und Weinfelden mehrere Transparente «Schulanfang, Achtung Kinder» entlang der Strassen und an den Ortseingängen angebracht. Diese sollen die Verkehrsteilnehmenden darauf aufmerksam machen, dass zum Schulbeginn vermehrt Kinder auf und neben der Strasse anzutreffen sind. Traditionell leistet die TCS Sektion Thurgau auch dieses Jahr zudem erneut einen weiteren wichtigen Beitrag und liefert 3600 Trikibänder an die Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksaalzentrale nach Frauenfeld. Dort können die Schulen die Trikibänder bestellen. (le.)



*Schlossfestspiele
Hagenwil*

Agatha Christie

MORD IM ORIENT EXPRESS

für die Bühne bearbeitet
von Ken Ludwig

Deutsch von Michael Raab

Regie Florian Rexer

Exklusiv für TCS-Mitglieder

CHF 45.–

maximal 2 Karten pro Mitglied/Haushalt
Die Plätze sind beschränkt!

TCS-Apéro

Ab 19.30 h findet beim Schloss Hagenwil
ein Apéro für die TCS-Mitglieder statt.

Gespielt wird bei jeder Witterung.
Die Zuschauertribüne ist gedeckt.

**Reservierungen werden ab dem
26. Juni 2023 angenommen, unter:**

TCS Sektion Thurgau
Frauenfelderstrasse 6
8570 Weinfelden
T: 071 622 00 12
info@tcs-thurgau.ch



WWW.SCHLOSSFESTSPIELE-HAGENWIL.CH

TCS-Fest 2023

Sonntag, 3. September 2023

11.00–16.00 Uhr

VSZ TG, Weinfelden

Das Fest für Freunde, Familien und Interessierte.

Erleben Sie spannende Angebote und genießen Sie einen wunderbaren Tag mit vielen Attraktionen auf dem Festgelände und in unserer Festwirtschaft.

Natürlich gratis Eintritt.

Natürlich familienfreundliche Verpflegungskosten.

Natürlich gutes Wetter (hoffentlich).

TCS, natürlich.

**Jetzt
in Agenda
eintragen!**



E-Bike-Occasion: Was vor dem Kauf zu beachten ist

Im Jahr 2022 war fast jedes zweite in der Schweiz verkaufte Fahrrad ein E-Bike und die Zahl der auf dem Gebrauchtmarkt gehandelten Fahrräder steigt rasant an. Der TCS gibt Tipps, wie man sein Elektrofahrrad richtig auswählt und Pannen vermeidet.

Vor dem Kauf eines neuen oder gebrauchten Autos ist es üblich, das Fahrzeug auszuprobieren und zu überprüfen, ob es gut gewartet wurde. Dasselbe gilt für Elektrofahrräder, da die Technik an Bord in den letzten Jahren so viele Fortschritte gemacht hat. Die regelmässige Wartung, der Austausch von Verschleissteilen und die Leistungsfähigkeit der Batterie sind bei der Auswahl entscheidend. Während klassische Fahrräder bisher per Handschlag verkauft wurden, rät der TCS, bei Elektrofahrrädern einen Kaufvertrag aufzusetzen, da die Beträge, um die es geht, signifikant höher sind.

Sichtprüfung der Komponenten vornehmen

Bei vielen Teilen reicht eine einfache Sichtkontrolle aus, um ihren einwandfreien Zustand zu überprüfen. Obwohl Mängel am Rahmen bei Elektrovelos selten sind, sollte er unbedingt auf tiefe Risse kontrolliert werden. Solche Defekte können auf einen Totalschaden hinweisen und sollten von einem Experten begutachtet werden. Ausserdem sollte überprüft werden, ob die Gabel und die Gelenke der Federung Abnutzungserscheinungen aufweisen, ob die Gabel- und Stossdämpferrohre frei von Kratzern und Schrammen sind und ob die Federung funktioniert.

Räder und Bremsen kontrollieren

Es sollte sichergestellt werden, dass das Profil der Reifen noch ausreichend ist. Für Elektrofahrräder, die eine Geschwindigkeit von 45 km/h erreichen, werden speziell zugelassene Reifen empfohlen, die sich positiv auf den Verschleiss, den Rollwiderstand und die Bodenhaftung auswirken. Ab einer Laufleistung von 2'000 km ist es ratsam, die Dicke der Bremscheiben zu überprüfen. Die Mindestdicke ist in der Regel auf der Scheibe selbst vermerkt. Schnelle Mountainbikes und Elektrofahrräder sollten aufgrund der erreichbaren Geschwindigkeiten mit Scheibenbremsen und nicht mit Felgenbremsen ausgestattet sein. Eine verrostete Kette kann ein Zeichen dafür sein, dass das Fahrrad nicht richtig gewartet wurde oder schlechtem Wetter ausgesetzt war. Die Kette kann mithilfe einer Kettenmesslehre getestet werden.

Auf einen gut handhabbaren Akku achten

Die Tests des TCS zeigen, dass bei Motoren von Elektrofahrrädern die ersten technischen Probleme entweder im ersten Jahr oder nach 4 bis 6 Jahren auftreten. Es sollte darauf geachtet werden, dass sich der Akku leicht herausnehmen und befestigen lässt und dass die Anschlüsse nicht verbogen oder verrostet sind. Die Hersteller geben eine Lebensdauer von 500 bis 1'000 Ladezyklen an. Ein Akku kann jedoch pro Jahr bis zu 5 % seiner



E-Bikes erfreuen sich immer höherer Beliebtheit. (Bilder: TCS)

Kapazität verlieren. Die tatsächliche Kapazität einer Batterie kann in einem technischen Zentrum des TCS überprüft werden. Wenn ein Mangel festgestellt wird, sollte der Kaufpreis neu verhandelt werden, denn eine neue Batterie kann bis zu 1'000 Franken kosten.

Velo bei einer Probefahrt auf einwandfreies Funktionieren überprüfen

Das Fahrrad sollte unbedingt bei einer Probefahrt geprüft werden. Dabei sollten alle verfügbaren Unterstützungsmodi getestet werden, um zu sehen, wie das Fahrrad reagiert. Durch wiederholtes Anhalten und Anfahren können Brems- und Federungssystem getestet werden, um festzustellen, wie stark die Motorunterstützung eingreift. Ausserdem ist es wichtig, beim Kauf zu prüfen, ob die Beleuchtung richtig funktioniert. Seit dem 1. April 2022 müssen alle Elektrofahrräder auch tagsüber mit eingeschaltetem Licht fahren. Nach den Bestimmungen für Tagfahrlicht ist das Einschalten der Frontscheinwerfer tagsüber ausreichend. Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) empfiehlt jedoch, immer sowohl das Vorder- als auch das Rücklicht einzuschalten, um besser sichtbar zu sein.

Versicherung nicht vergessen

Es sollte nicht vergessen werden, das Elektrofahrrad zu versichern. Der TCS bietet geeignete Policen für alle Arten von Fahrrädern an, auch für gebrauchte E-Bikes. Für den Abschluss genügt ein Kaufvertrag oder der Zahlungsbeleg des Verkäufers. Bei schnellen E-Bikes, die zwingend ein Nummernschild benötigen, ist zudem der Abschluss einer Versicherung gegen Schäden und Diebstahl vorzusehen, da die Hausratversicherung – im Gegensatz zu klassischen Fahrrädern – diese Fahrzeuge nicht abdeckt. (TCS)



Bild: ZVG



Am 6. Mai 1966 fand die letzte Fahrt des Dampfschiffes «Schaffhausen» statt (hier im Modell abgebildet, oben links).
(Bilder: Werner Lenzin)

Eine Hommage an das Dampfschiff «Schaffhausen»

In den kommenden Wochen und Monaten werden auch wieder zahlreiche TCS-Mitglieder der Sektion Thurgau zu Fuss, mit dem E-Bike oder motorisiert unterwegs sein am Rhein oder am Bodensee. Dabei sollte man es sich nicht nehmen lassen, einen Teil der Strecke mit dem Schiff zurückzulegen. Wer erinnert sich dabei noch an den guten alten Schaufelraddampfer «Schaffhausen», dessen Geschichte vor über 50 Jahren in Romanshorn endete, wo er abgewrackt wurde.

Die Flussfahrt mit dem Schiff von Schaffhausen bis Stein am Rhein ist ein einmaliges Erlebnis, auch heute noch. Allerdings hat der Rhein in diesem Abschnitt einige Problemzonen. Besonders die Untiefen an einigen Stellen, teilweise mit Felsen unter Wasser stellen eine erhöhte Gefahr dar. Um unter den Brücken durchzufah-

ren, musste das Kamin in die Horizontale abgesenkt werden. Nach der Brücke erfolgte dies im umgekehrten Sinn.

Das Dampfschiff «Schaffhausen» war 47m lang, 2.3 Meter hoch und an der breitesten Stelle (Schaufelradkästen) 8.5 m breit. Es wog beladen 160 Tonnen, war für 400 Personen zugelassen und erreichte die beachtliche Geschwindigkeit von 22 km/h. Wenn das Schiff auf der Fahrt Rhein abwärts anlegen wollte, musste es im Normalfall gewendet werden. Sehr anspruchsvoll war dieses Anlegemanöver unmittelbar nach der Holzbrücke von Diessenhofen.

Dort hat der Rhein eine starke Strömung, ist nicht sehr breit und hatte Untiefen. Wenn das Dampfschiff in Schaffhausen anlegen wollte, musste es oberhalb der stählernen Eisenbahnbrücke um 180 Grad wenden und dann rückwärts 400 m bis zum Landeplatz beim Salzstadel manövriert werden. Auf dem

Schiff standen folgende Personen im Einsatz: Kapitän, Steuermann, Kassier, Heizer, Maschinist und zwei Matrosen.

460 000 Kilometer zurückgelegt

Die neuen Motorschiffe kommen mit einer Mannschaft von drei Mann aus. Das Ende der stattlichen «Schaffhausen» war eingeläutet. Am 6. Mai 1966 fand die letzte Fahrt mit Passagieren und am 24. Mai 1967 die letzte Fahrt nach Romanshorn statt. Dort wurde sie ausgeweidet und mit dem Schneidbrenner zerteilt. Sie hat während ihrer Betriebszeit die beachtliche Strecke von 490'000 km zurückgelegt. So eine Schifffahrt mit dem Dampfschiff «Schaffhausen» war ein einmaliges und bleibendes Erlebnis. Der Blick auf die stampfende Dampfmaschine, die immer in Hochglanz strahlte. Die gut gefüllten Tropföler und der besondere Geruch der aus dem Maschinenraum heraufkam. Was bleibt sind die schönen Erinnerungen. (fd)

«Blib fit und mobil» – positive Resultate!

Die Physiotherapeutin Ruth Dolder ist seit Jahren TCS-Mitglied und weiss: «Für ältere Menschen ist im täglichen Verkehr auch die körperliche Fitness wichtig.» Insgesamt 121 Teilnehmerinnen und Teilnehmer meldeten sich vor drei Monaten in Berlingen und Weinfelden für den Eintrittstest im Zusammenhang mit dem Projekt «Blib fit und mobil» der terzStiftung, das vom Gesundheitsamt Thurgau finanziell unterstützt wird. Diese Frauen und Männer 65+ wurden wöchentlich angeleitet und übernahmen die Aufgabe, möglichst täglich während drei Monaten zu trainieren.

Von Werner Lenzin

«Gemäss meiner langjährigen Erfahrung mit Gruppen, weiss ich was man von

Seniorinnen und Senioren risikoarm fordern kann und dies gibt mir eine gewisse Sicherheit», erklärt die fachliche Leiterin, die Dipl. Physiotherapeutin Ruth Dolder, die zusammen mit Projektleiter René Künzli, von der terzStiftung, die anfänglich 121 Teilnehmenden – 87 von ihnen haben auch den Austrittstest absolviert – anleitete und instruierte. Sie und ihr Team Qigong-Lehrer-/innen, sind begeistert von den während diesen drei Monaten erzielten Resultaten. Das Trainingsprogramm beinhaltete acht verschiedene Aspekte im Bereich Fitness und wurde ergänzt durch Qigong, eine sanfte Bewegung, basierend auf dem uralten Wissen der Chinesen, das, wie Dolder hervorhebt: Koordination, Beweglichkeit, Atmung und die geistigen Fähigkeiten fördert. Der den Teilnehmenden angebotene Standardtest beinhaltet gemäss Dolder Kraft, Beweglichkeit der Extremitäten, die Bewegung

der Wirbelsäule und das Gleichgewicht. Ihre Kernbotschaft: «Wenn die Turnvereine dieses Potenzial ausschöpfen und älteren Menschen diese Übungen und das Körperbewusstsein vermitteln würden, dann haben wir sehr viel erreicht. Wir würden die Leiterinnen und Leiter dabei gerne fachlich anleiten und unterstützen.»

Massive Steigerung des Gleichgewichts

Gemäss Dolder sind die durchgeführten Standardtests sehr wichtig und zeigen auf, «wie die Menschen sich im Alltag bewegen und wie ihre Körperwahrnehmung ist.» «Die einzelnen Übungen sind funktionell, alltagstauglich und werden auf die Individualität des einzelnen Menschen abgestimmt», sagt die fachliche Projektleiterin. Dass sich nicht alle Gestarteten am Austrittstest beteiligten hängt zusammen mit Erkrankungen, Spitalaufenthalten und Ferienabwesenheit. Die von den 87 am

Ruth Dolder, dipl. Physiotherapeutin und fachliche Projektleiterin, und der 74-jährige Teilnehmer Jürg Baumann, Leiter der Riege 35+ und 70+, wissen, wie wichtig Bewegung im Alter ist. (Bild: Werner Lenzin)



Austrittstest erzielten Resultate sind hervorragend und zeigen grosse Erfolge. So konnte beim Gleichgewicht eine 281-prozentige Steigerung erzielt werden und bei der Kraft und Ausdauer 155 Prozent. Auch hinsichtlich der Kraft in den Händen, die Verschiedenes über den Allgemeinzustand aussagt, gelang eine deutliche Steigerung von über 100 Prozent. Die Steigerung bei der Mobilität der Beine und der Schultern beträgt zwischen 63 und 79 Prozent.

«Die Teilnehmenden werden sich in Zukunft bedeutend sicherer bewegen im Alltag, wenn sie die Übungen auch eigenverantwortlich zuhause weitermachen», davon sind die Projektverantwortlichen überzeugt.

Persönlich und für die Riege

«Ich habe dank dieses dreimonatigen Trainings ausserordentlich viel für mich

persönlich und für meine Turnenden in den beiden Riegen profitiert», lautet die Bilanz des 74-jährigen Jürg Baumann aus Frauenfeld. Er leitet beim Stadttturnverein die beiden Riegen 35+ und 70+.

«In Letzterer sind Senioren bis 90 Jahren dabei und für mich ist wichtig, dass das Turnen dem Alter und den Fähigkeiten entspricht», hält der ehemalige Leichtathlet, J+S-Experte und Instruktor fest. Er hat im Verlaufe des dreimonatigen Projekts zahlreiche neue Ideen und Inputs erhalten, wird diese nun seinen Kollegen in den beiden Riegen weitergeben und zeigt sich überzeugt davon: «Die Erwartungen sind mehr als erfüllt, ich habe für mich und meine Tätigkeit viel profitiert und empfehle jeder und jedem in meiner Funktion am nächsten Blib fit und mobil teilzunehmen.»

Seine Erfahrung zeigt: «Im Alter gilt es die Ausdauer zurückzustellen und der Kraft eine wichtige Bedeutung zuzumessen und

diese zusammen mit dem Gleichgewicht deutlich zu verbessern.»

Am 4. September startet das zweite «Blib fit und mobil» an den Standorten Amriswil, Berlingen, Kreuzlingen, Weinfelden und Frauenfeld. Die Herbstkurse sind schon wieder sehr gut belegt. In Amriswil können Schnellentschlossene noch teilnehmen.

Anmeldungen

www.blibfitundmobil.ch oder
terzStiftung: Tel. 052 / 723 37 00

WAB KURSE

Zweiphasen-Ausbildung
Jetzt online buchen!

Alle Kursdaten online!
VSZ TG – Ihr Komplettanbieter für
Fahrsicherheit und Fahrspass.

vsztg.ch



«Im Strassenverkehr braucht es partnerschaftliche Verhältnisse»

Als WAB-Instruktorin ist die 52-jährige Alexandra Giordano seit 17 Jahren bei der Verkehrssicherheitszentrum Thurgau (VSZ TGA AG) tätig. Im Jahr 2005 eröffnete sie ihre eigene Fahrschule «Alexandra» zu der vor einem Dutzend Jahre ihr Gatte Flavio dazugekommen ist, den sie zur Fahrlehrerausbildung motiviert hat.

Von Werner Lenzin

Mit einem strahlenden Lachen entsteigt Alexandra Giordano dem weissen Citroen C5 Aircross Shine Hybrid, inzwischen ihr Lieblingsfahrzeug der ganzen Flotte der VSZ TG AG. «Durch meinen Vater und meinen Onkel ist mir alles rund um Autos in die Wiege gelegt worden», erzählt die in Frauenfeld Aufgewachsene. Nach der Primar- und Sekundarschule folgte eine Ausbildung zur Detailhandelsangestellten bei der Frauenfelder Firma Schild.

Tätig als Verkehrsexpertin

«Unmittelbar nach der Lehre übernahm ich beim Strassenverkehrsamt Thurgau eine Anstellung als Teamleiterin im ganzen Schalterbereich und in der Ausbildung», erinnert sich die 52-jährige Fahrlehrerin, die später als erste Frau und Verkehrsexpertin im Thurgau zwischen 2000 und 2005 insgesamt 3000 Fahrerprüfungen abgenommen hat. Ausgebildet als dipl. Fahrlehrerin eröffnete Alexandra Giordano im Mai 2005 ihre Fahrschule «Alexandra» in Frauenfeld. Sie animierte ihren Gatten Flavio zur Fahrlehrerausbildung und seit 2010 sind die Beiden ein eingespieltes Team. Aber was stellt die langjährige Fahrlehrerin, WAB-Instruktorin und seit 21 Jahren Mitglied beim TCS mit Blick auf die heutige Situation im Strassenverkehr fest? «Eine steigende Verkehrsdichte, weniger Platz, die Kurzlebigkeit und der Zeitdruck wirkt sich aus», sagt sie.

Zudem nimmt sie wahr, dass die heutigen Autofahrenden über moderne Assistenzsysteme verfügen, die ebenfalls gewisse Gefahren in sich bergen. «Auch die heutige Kurzlebigkeit, Stress und Egoismus wirken sich negativ auf das Verhalten im Strassenverkehr aus, das eigentlich partnerschaftlich sein sollte», stellt die WAB-Expertin fest.

Genügend Zeit einrechnen

Dass Jugendliche gemäss neuer Gesetzgebung heute bereits mit 17 Jahren mit Autofahren beginnen können, erachtet sie nicht durchwegs als Vorteil: «Oft fehlt ihnen die für das Verhalten im täglichen Verkehr die notwendige Reife.» Nach absolvierter Fahrerprüfung gibt sie ihnen jeweils folgende Ratschläge mit: «Das Vorausschauen und -planen ist das A und O im Strassenverkehr, dazu kommt das Einplanen von genügend Zeit, um von einem zum andern Ort zu kommen.» Ein eintägiger WAB-Kurs muss innerhalb des ersten Jahres nach bestandener Prüfung absolviert werden und die Probezeit dauert für einen Neufahrer drei Jahre. Bei Geschwindigkeitsübertretungen und anderen Verkehrsdelikten droht eine einjährige Verlängerung der Probezeit und bei einer Wiederholung ein Entzug. Beim

Alkoholkonsum gilt die Nulltoleranz und ein diesbezügliches Vergehen führt unweigerlich zu einem Führerausweisentzug.

Zeit für Tiere und Reisen

Und was beinhaltet eine eintägige WAB-Ausbildung? Während des ersten halben Tages steht das frühzeitige Erkennen von Gefahren im Strassenverkehr, das Bremsen, der Anhalteweg und der Abstand im Fokus. «Clever fahren» heisst es dann am Nachmittag. Gelernt wird dabei das energiesparende Fahren im Alltagsverkehr und das Kennenlernen von alternativen Antrieben.

Bleibt der aktiven und engagierten WAB-Instruktorin, daneben auch noch Mitglied des Kantonalvorstandes der TCS Sektion Thurgau, noch Zeit für ihren Gatten Flavio und ihre beiden erwachsenen Kinder Ilaria und Livio? «Aber sicher, lacht sie, als tierliebender Menschen haben wir zuhause drei Pferde, zwei Hunde, zwei Katzen und drei Schildkröten und während den Ferien sind wir oft auf Reisen», lautet ihre spontane Antwort. «Der Beruf Fahrlehrerin beruht auf einer Vertrauensbasis mit der Schülerin und dem Schüler und im Job bleibe ich immer ruhig», verabschiedet sie sich und ruft beim Gehen: «Man muss auf Menschen eingehen können und sie mögen.»

Seit 17 Jahren bildet Fahrlehrerin Alexandra Giordano als WAB-Instruktorin junge Menschen für das Verhalten im Strassenverkehr aus. (Bild: Werner Lenzin)



Vespisti: Grosse Leidenschaft für ihre knatternden Roller

Unter dem Motto «Warmup für die Vespa World Days vom 15. bis 18. Juni 2023 in Interlaken» organisierte der Vespa-Club Amici Bodensee am zweiten Maisonntag ein Vespa-Treffen. Erwartet hatten die Organisatoren 1300 Teilnehmende, doch wegen des schlechten Wetters kamen nur 300 Vespa-Fans an den Kreuzlinger Hafen. Mit dabei war auch Claudia Sifrig, seit 21 Jahren Mitglied bei der TCS Sektion Thurgau, aus Lengwil zusammen mit ihrem Gatten, Fahrlehrer Roland Sifrig.

Von Werner Lenzin

Knatternd und teilweise begleitet vom typischen Vespa-Abgas-Geruch kommen sie schon Stunden vor Beginn des Corsos angefahren: Die Vespafans auf ihren blitzblank polierten Rollern der unterschiedlichsten Jahrgänge aus allen Regionen der Schweiz und aus dem benachbarten Ausland. Sie begeistert die Leidenschaft für das Dolce-Vita-Feeling und der Vespa-

Lifestyle verbindet. Eingeladen zu diesem einmaligen Spektakel und der damit verbundenen Ausfahrt hat der Vespaclub Amici Bodensee, mit Präsident Giuseppe Cordioli an der Spitze. Er ist seit seinem 16. Lebensjahr ein absoluter Fan dieses Kult-Rollers und besitzt heute acht Vespas der Jahrgänge zwischen 1952 und 1971. «Wir haben 1300 Teilnehmende erwartet, doch das Wetter hat uns einen Strich gemacht und es sind etwa 300 hier», bedauert er und sagt, «Vespafahren ist seit dem 16. Lebensjahr meine grosse Leidenschaft und vor acht Jahren habe ich den heute 112 Mitglieder zählenden Verein Vespaclub Amici Bodensee gegründet.»

Landschaft und Gemeinschaft geniessen

Und nun präsentieren sie sich in einer Reihe aufgestellt neben dem Hafenbecken: Die Vespas der Jahrgänge zwischen 1953 und 2003. Aus den Lautsprechern dringt ein englischer Song und an den Tischen wird gelacht, rundum eine gute Stimmung. Der 54-jährige Florist Uwe Grimm vom Vespaclub Villingen ist mit seiner GT

Renovato Jahrgang 1971 hier. «Früher waren diese Treffen kultiger als heute mit den vielen neuen Modellen», meint er und bekennt seine Freude zum Schrauben. «Da ich mir mit 18 Jahren kein schweres Motorrad leisten konnte, kaufte ich damals ein günstige Vespa Modell PX Modell 1981», erinnert er sich. Er nimmt regelmässig an internationalen Vespa-Treffen teil, so auch am Plattensee in Ungarn im vergangenen Jahr. Grimm schraubt auch für andere und schätzt den Kontakt mit anderen Vespa-Freaks. Auch in Italien war er schon unterwegs mit Freunden. Toni Bruno ist Präsident der 27 Mitglieder zählenden Blech-Vespas aus Friedrichshafen. Auf seiner Lederjacke sind eine Vielzahl Emblems von Vespa-Treffen aufgenäht. «Für mich ist das Vespafahren eine andere Art sich fortzubewegen und dabei die Landschaft und die Gemeinschaft unter Vespafahrern zu geniessen», sagt er strahlend. Vor 15 Jahren kaufte er seine erste Vespa, eine VNB, Jahrgang 1959. Mit seiner Vespa ist er viel auf Reisen in verschiedenen Ländern. «Wir machen unsere heutige Teilnahme mit unserer dreijährigen Primavera 125 vom Wetter abhängig», erklären Fahrlehrer Roland Sifrig und seine Gattin Claudia. Sie ist schon seit 21 Jahren Mitglied bei der TCS Sektion Thurgau. Sie haben sich vor drei Jahren eine neue Primavera 125 gekauft und dieser Roller ist mit seiner Höhe und seinem Gewicht ideal für das Unterbringen in ihrer Wohnmobilmgarage.

Auch dabei ist Sonja Bisignano aus Kreuzlingen: «Für mich ist das Vespafahren zur Sucht geworden», lacht sie. Dazu gekommen ist sie durch ihren Gatten, einem Vespafahrer. «Mir gibt das Unterwegssein mit der Vespa das Gefühl von Freiheit und ich schätze es, gemütlich durch die Gegend zu fahren und die Natur zu bewundern», sagt sie.

Vor dem Start um 14 Uhr lichten sich die Wolken und die Strassen sind trocken. Der Präsident schwingt sich auf seine Vespa und dirigiert stehend das Hupkonzert seiner vielen Vespisti. Dann macht sich der Rollertross auf die Tour entlang dem Untersee und hinauf auf den Seerücken, eingehüllt in eine Rauchwolke und angeführt von Präsident Giuseppe Cordioli.

Rund 300 Vespa-Begeisterte nahmen in Kreuzlingen am Treffen teil. (Bild: Werner Lenzin)



TCS Regionalgruppe Bischofszell

Erfolgreiche GEWEA in Sulgen: Grosses Interesse für den TCS

Die Gewerbeausstellung AchThurLand findet alle fünf Jahre statt. Rund 100 lokal verankerte Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe präsentieren vom 28. April bis 1. Mai regionale Produkte und Dienstleistungen – ganz nach dem diesjährigen Motto: lokal, vielseitig, nachhaltig. Mit dabei war auch die Regionalgruppe Bischofszell mit einem attraktiven und in Gelb gestalteten TCS-Stand.

Von Werner Lenzin

Das Auholzareal in Sulgen wurde während der GEWEA zum beliebten Begegnungsort für Menschen jeden Alters aus der ganzen Region AchThurLand. Die Gewerbeausstellung organisierte einmal mehr der Gewerbeverein AchThurLand. Der Verein besteht aus dem Gewerbe der vier Gemeinden Sulgen, Kradolf-Schönenberg, Erlen und Hohentannen.

Mit dem Käfer unterwegs

«Unser Stand, auf den bereits am Eingang der gelbe TCS-Käfer hinwies, stiess auf ein reges Interesse und insbesondere das Glücksrad und der Wettbewerb begeisterte einen Grossteil der deutlich über 10'000 Besucherinnen und Besucher», sagt Otto Bernhardsgrütter, Präsi-



Die TCS-Regionalgruppe Bischofszell stiess mit ihrem Stand auf grosses Interesse. (Bild: Werner Lenzin)

dent der Regionalgruppe Bischofszell. Er lobt den guten Platz des rund zehn Quadratmeter umfassenden Standes unweit des Haupteingangs und den selbstlosen Einsatz dreier Mitarbeiterinnen und fünf Angehörigen der RG Bischofszell. Während insgesamt 27 Stunden stellten sich immer zwei Personen für einen Einsatz zur Verfügung. «Sie präsentierten die Dienstleistungen des TCS, berieten die Besucher und verwiesen sie für besondere Anliegen an die Kontaktstelle, in Weinfelden, Dufourstrasse 76. «Die Fragen bezogen sich auf die Möglichkeiten des Passierens mit Telepass an den Zahlstellen auf der italienischen, französischen, spanischen oder portugiesischen

Autobahn und auf den Bereich der Familienkarte», stellt der RG-Präsident fest.

101 Mitglieder, 119 Nichtmitglieder und zehn weitere Personen beteiligten sich am Wettbewerb. Dabei musste man wissen, dass bei einem Bahnübergang erst nach dem Ausschalten des Blinklichts gefahren werden darf, Velofahrer in einem Kreiseln in der Mitte fahren müssen und das Fahren mit dem E-Trottinett über den Fussgängerstreifen verboten ist. Für die durch OK-Präsident Christian Badertscher zehn gezogenen Gewinner warteten attraktive Preise und am Glücksrad konnte ein TCS-Cap, ein Stick für den PC oder ein Mineralwasser gewonnen werden.

TCS Regionalgruppe Arbon

Paketpost Frauenfeld besichtigt

Die TCS Regionalgruppe Frauenfeld besichtigte am 31. Mai die Paketpost Frauenfeld. Edith Gamper führte die zwölf interessierten Mitglieder durch den Nachmittag. Es war sehr spannend den Ablauf der Paketpost zu erleben. Viele Fragen tauchten auf. Alles wurde kompetent und sehr verständlich erklärt. Auch das Abladen der Container, welche direkt von den ankommenden Bahnwagen stattfand, durften wir hautnah mitverfolgen. An Schluss wurde uns noch Kaffee und Gebäck offeriert. Vielen Dank für diesen spannenden Nachmittag.



Spannende Einblicke in die Paketpost Frauenfeld. (Bild: ZVG)

TCS Regionalgruppe Frauenfeld

Reise ins Puschlav: Pfungsten einmal anders

45 Mitglieder der Regionalgruppe Frauenfeld begeben sich am Dienstagmorgen nach Pfingsten auf die diesjährige Reise ins Puschlav – eine Teilnehmerin berichtet.

Von Yvonne Walter

Bei schönstem Sonnenschein können wir in der Gartenwirtschaft des Hotels Post in Sargans, beim obligaten Kaffeehalt, bereits die ersten Freundschaften auffrischen oder neue knüpfen. Auf den gut ausgebauten Strassen und durch Tunnels erreichen wir schon nach einer guten Stunde Davos, wo wir unseren Mittagshalt einschalten. Es findet sich dann schnell ein Café oder ein Restaurant mit einer sonnigen Gartenwirtschaft zum Verweilen und um die Höhenluft etwas zu geniessen. Über den Flüela Pass (2383 m.ü.M.) erreichen wir durch unberührte Natur, Berge und Schnee das Dorf Susch im Engadin. Vom Oberengadin ins Veltlin überqueren wir den Berninapass (2328 m.ü.M.). Nach angenehmer Fahrt erreichen wir schon früher als erwartet Le Prese. Dort werden wir bereits vom Hotel-Chef Bruno Raselli im Sport Hotel Raselli erwartet. Das Nachtessen im Hotel ist sehr gut, aber auch sehr grosszügig.

Im Weingut La Gatta

Am zweiten Tag werden wir per Bus wieder ein Stück auf den Bernina bis zur Lagalp gefahren, wo wir in die Rhätische Bahn umsteigen. In Cavaglia werden wir bereits in Empfang genommen. Bei Tee/Café erfahren wir viel Wissenswertes über die Entstehung der Gletschermühlen. In zwei Gruppen werden wir dann durch das gut abgesicherte Gelände geführt, vorbei an gigantischen Gletschermühlen, welche sehr beeindruckend sind, und wo das Getöse des Wassers auch etwas beängstigend ist. Die Bernina-Bahn bringt uns dann, im Rahmen einer spektakulären Fahrt, am frühen Nachmittag nach Tirano zum Mittagsaufenthalt. Von Tirano aus fahren wir dann am Nachmittag per Car zum Weingut La Gatta. Den 500-jährige Pilgerort eines ehemaligen Dominikanerordens haben die heutigen Besitzer, die Familie Triacca, zu einem «Wallfahrtsort» für Weinliebhaber umgestaltet. Nach einer kurzen Einführung und der Besichtigung des sehr gepflegten Weinkellers, gibt es bereits den ersten Wein zum Apéro auf der grosszügigen Terrasse mitten in den Reben. Im wunderschönen Saal werden uns die diversen Spezialitäten aus der Gegend zum Nachtessen serviert, sowie weitere feine Weine zum Degustieren angeboten.

Die Atmosphäre von Poschiavo

Am Donnerstagmorgen erwartet uns eine interessante Stadtführung in Poschiavo. Nach einer Überschwemmung im Jahr 1987 wurden alle Strassen der Innenstadt gepflastert. Im spanischen Viertel können wir einige Palazzi mit versenkbaren Fensterläden und gefälschten Fenstern bewundern. Auf der Palazzi Patissière, mitten in der Stadt, gibt es sogar noch einen Ziehbrunnen. Etwas ganz Besonderes besuchen wir im Hotel Albrici: Den original Sybillensaal aus dem 17. Jahrhundert. Zum Schluss können wir noch das älteste Haus bewundern, das Casa Tomé von 1357. Dann



Die TCS Regionalgruppe Frauenfeld besuchte nach Pfingsten das Puschlav. (Bild: ZVG)

bleibt uns auch noch genügend Zeit, um etwas an diesem schönen Ort zu verweilen und die ganz spezielle Atmosphäre von Poschiavo zu geniessen. Bereits um 14.00 Uhr erwartet uns Bruno Raselli in Le Prese, um uns die riesige Fläche des Kräuter-Anbaus zu zeigen. Ein grosser Teil der Kräuter wird für Ricola produziert, sowie für verschiedene Tees. Ein zarter Hauch liegt über den Feldern und rund um die Produktionshallen: Minze, Melisse, Ringelblume, Brennesel, Salbei etc. Eine geruhame Rundfahrt auf dem Lago di Poschiavo rundet den Tag ab. Der letzte Abend wird auch im Sport Hotel Raselli mit einem feinen mehrgängigen Nachtessen abgeschlossen.

In der Altstadt von Chur

Nach einer Gewitternacht heisst es am Freitag Abschied nehmen vom gepflegten Sport Hotel Raselli mit seinen netten Mitarbeitenden. Wieder überqueren wir den Bernina-Pass und geniessen nochmals die schöne Bergwelt mit Schnee auf den Gipfeln, und das bei schönstem Wetter. Ein kurzer Stopp folgt am St. Moritzer-See mit einem fantastischen Blick auf den Ort. Weiter geht die Fahrt über den Julier-Pass (2284 m.ü.M.), ebenfalls über sehr gut ausgebauten Strassen. In der Altstadt von Chur, wo sich Restaurant und Cafés aneinanderreihen, geniessen wir nochmals eine friedliche Mittagspause unter dem strahlend blauen Himmel. Als weiterer Höhepunkt der Reise fahren wir wieder auf 1600 m Höhe nach Malbun, welches das höchst gelegene Dorf im Fürstentum Liechtenstein ist. Bei Norman Vögeli, dem Falkner aus Leidenschaft, können wir die Greifvogel-Show mit Uhu, Bussard, Habicht, Wanderfalke und Königsadler aus nächster Nähe miterleben. Gefesselt lauschen wir den Ausführungen des Falkners. Nach einem feinen Znacht in der Gartenwirtschaft der Löwenburg, im zur Schweiz gehörenden Lienz, kehren wir voller schöner Eindrücke der vergangenen Tage zu unseren Ausgangspunkten zurück. Wir bedanken uns herzlich bei Werner Stucki für die perfekt gefahrenen Kurven über die Pässe und seine angenehme Fahrweise und Brigitte Berglas für die Organisation und für alle zusätzlichen Informationen und Hilfestellungen.

TCS Regionalgruppe Weinfelden

Kartause Ittingen: Sportlich mit dem E-Bike

Nach kühlen und regnerischen Tagen versprechen die Aussichten für den Sonntag, 21. Mai 2023, bestes Fahrradwetter. Eine Gruppe von 14 Teilnehmern trifft sich um 10 Uhr im Verkehrssicherheitszentrum Thurgau AG. Pascal Schwarz (Velo Schwarz AG), Vorstandsmitglied der Regionalgruppe Weinfelden, begrüsst die Gruppe und offeriert Kaffee und Gipfeli. Der traditionelle Frühlingsausflug wird in diesem Jahr von Franz Xaver Isenring, bekannt als Stadtführer in Weinfelden und Archivar der Bürgergemeinde, begleitet. Er bietet auf www.pedal-tour.ch E-Bike Touren in der Region Bodensee und Weinfelden an.

Von Karin Bischoff

Um 10.30 Uhr startet die Gruppe in Richtung Westen. Dank den guten Ortskenntnissen von Franz Isenring führt die Fahrt auf etwas verschlungenen Pfaden genieserisch über Märstetten nach Müllheim. Unterwegs, zwischen Märstetten und Engwang bei der Grubmühle, können wir einen eben erstellten Nachbau einer Hanfreibe bestaunen. Mit einem Druck auf den roten Knopf kann Franz Isenring diese zur Demonstration in Betrieb setzen und wir erfreuen uns, für einige Augenblicke in die Welt vor 200 Jahren einzutauchen.

Die Fahrt führt weiter über die Alte Landstrasse nach Pfyng und nachher mitten durch den Waffenplatz Frauenfeld mit einem Naturreservat und wertvollem Erholungsgebiet. Über Weinigen gelangen wir zur Kartause Ittingen, wo wir eine Mittagspause einlegen und mit Kulinarik und Kultur verwöhnt werden.

Franz Isenring gibt einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung und den geschichtlichen Verlauf dieser Stätte. Aus Sühne zu einem Unglück hatte eine Familie ein Kloster gegründet. Die Augustiner Mönche betrieben bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts ein Chorherrenstift. Im Jahre 1461 zog ein Kartäuserorden ein. Der Mönchsorden der Kartäuser wurde von Bruno gegründet, der sich 1084 in die Chartreuse von Grenoble zurückzog. Die Mönche lebten total



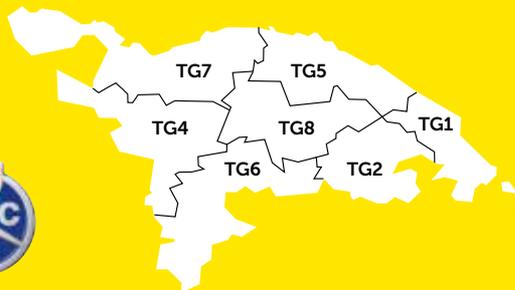
Die TCS-Regionalgruppe Weinfelden führte bei bestem Wetter ihren E-Bike Ausflug durch. (Bild: ZVG)

abgesondert als Einsiedler. Sie waren nicht sonderlich beliebt. Der Ittinger Sturm, mit der Zerstörung der Kartause Ittingen im Jahr 1524, war eine Fehde zu Beginn der Reformationszeit in der Schweiz und ein Vorbote der allgemeinen Bauernunruhen. 1848 wurden alle Klöster im Thurgau aufgehoben und die Mönche mussten gehen. Fasziniert von der Geschichte dieses heutigen Hotels mit Restaurant, Seminarmöglichkeiten, eigenem Gutsbetrieb, Museen und traumhaften Gärten, hätten wir Franz Isenring noch Stunden zuhören mögen. Die Rückfahrt führt hinunter nach Frauenfeld und mit Gegenwind in flotter Fahrt das Thurtal hinauf. Der Regen in den letzten Tagen und das

schöne Wetter zeigen den Thurgau von seiner schönsten Seite, die saftigen Wiesen und die Bäume in voller Blüte. Franz Isenring erläutert den Immenberg mit der grossen Waldkuppe und dem grossen Naturschutzgebiet, bekannt für die grosse Artenvielfalt von Flora und Fauna. Auch über das Schloss Wellenberg kann Franz Isenring mit lustigen Anekdoten die Teilnehmer während einer kurzen Velopause begeistern. Am «internationalen» Flughafen Amlikon vorbei geht es heimwärts. Etappenweise verabschieden sich einige Teilnehmer und am Ziel im Verkehrssicherheitszentrum Thurgau AG bedankt sich Pascal Schwarz bei Franz Isenring für die gute Führung dieser Tour.

TCS Sektion Thurgau Regionalgruppen

- TG1 Regionalgruppe Arbon
- TG2 Regionalgruppe Bischofszell
- TG4 Regionalgruppe Frauenfeld
- TG5 Regionalgruppe Kreuzlingen
- TG6 Regionalgruppe Münchwilen
- TG7 Regionalgruppe Seerücken / Untersee und Rhein
- TG8 Regionalgruppe Weinfelden
Campinggruppe



Bischofszell

TG2

Betriebsbesichtigung: V-ZUG AG IN ZUG

Die Regionalgruppe Bischofszell lädt herzlich ein zum Jahresausflug 2023 am Dienstag, 10. Oktober 2023.

V-Zug: «Wir sind davon überzeugt, dass die Zeit eine entscheidende Rolle spielt. Deshalb sollte sich jeder von uns auf das fokussieren, was wirklich zählt: teilen, gastfreundlich sein und leben. Wir arbeiten jeden Tag hart daran, Leichtigkeit in Ihr Zuhause und Kreativität in Ihre Küche zu bringen.»

Die Gäste werden durch die reguläre Produktion geführt. Es ist wichtig, dass BesucherInnen gut und sicher zu Fuss sind, auch beim Treppensteigen.

Programm

- 06.45 Besammlung Walter AG, Leimackerstr. 4, 8583 Sulgen
- 07.00 Abfahrt (Kaffee + Weggli im Car)
- 09.00-11.00 Besichtigung / Anschliessend Mittagessen
Rückfahrt mit Zwischenhalt
- ca. 19.00 Ankunft in Sulgen

Kosten CHF 62.00 pro Person inkl. Mittagessen/
ohne Getränke

Mindestalter 16 Jahre

Anmeldung Otto Bernhardsgrütter, 8586 Erlen
Email: batag@bluewin.ch
Tel.: 071 648 28 48/ Mob.: 079 664 38 47

Die Platzzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Mitglieder anderer Regionalgruppen sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf einen erlebnisreichen Tag mit Ihnen

Wer dabei sein möchte, kann sich bereits heute anmelden bei:

Otto Bernhardsgrütter, Heerenwies 5, 8586 Erlen
E-Mail: batag@bluewin.ch, Telefon. 079 664 38 47
(Mindestsalter 16 Jahre).

Kontakt: Otto Bernhardsgrütter, Heerenwies 5, 8586 Erlen,
Tel. 079 664 38 47, batag@bluewin.ch

Camping

Grillnachmittag 2023

Von der Notlösung zum Favoriten: Im vergangenen Jahr waren wir gezwungen auf den Bauernhofcampingplatz Manser in Winden auszuweichen. Nachdem es den anwesenden Mitgliedern so gut gefallen hat, hat sich der Vorstand dazu entschlossen, auch in diesem Jahr das Grilltreffen wieder bei der Familie Manser in Winden durchzuführen.

Das Treffen findet für die Mitglieder, welche mit dem Fahrzeug kommen, vom 30. Juni – 2. Juli 2023 statt. Das eigentliche Grillieren beginnt am Samstag, 1. Juli 2023, um 11.30 Uhr mit dem Einheizen des Grills. Wie gewohnt, wird das Grillgut durch den Club gestellt. Daher sind nur Getränke, Teller, Besteck und Tische mit Stühlen sowie viel gute Laune mitzubringen.

Für das Mitbringen eines Desserts bedankt sich der Vorstand bereits voraus bei den fleissigen Bäckerinnen und Bäcker.

Um mit dem Fahrzeug zu kommen benötigen wie eine Anmeldung bis zum 2. Juni 2023.

Für eine Teilnahme am Grillieren wird eine Anmeldung bis zum 16. Juli 2023 benötigt.

Die Anmeldungen sind wie gewohnt an Gerda Brönimann zu senden:

Gerda Brönimann
Langenhardtstrasse 27A
8555 Müllheim

Email: gerda8555@bluewin.ch

Kontakt: Michael Schmid, Hauptstrasse 46a, 8546 Islikon
Tel. 079 287 01 86, michael.r.schmid@tcs-cctg.ch

Frauenfeld

TG4

Grillplausch in der Heidelberghütte

Die TCS Regionalgruppe Frauenfeld lädt zum Grillplausch am Freitag, 18. August 2022, in der Heidelberghütte in Aadorf ein.

Wir treffen uns zum Grillplausch in Aadorf in der **Heidelberghütte** beim Schwimmbad. Parkplätze beim Waldeingang, Schwimmbad, Fussballplatz oder Blumen Künzli je nach Wetterlage. Ab 18.15 Apéro, bis alle Angemeldeten hier sind. 19.00 Beginn des Nachtessens.

Unkostenbeitrag

pro Person CHF 15.–

für Apéro, Nachtessen, Getränke, Kaffee und Kuchen.

Anmeldungen bis am 8. August 2023 an

Werner Stucki, werstucki@bluewin.ch

Kontakt: Werner Stucki, Eggetsbühlerstrasse 21, 9545 Wängi
Tel. 079 216 67 72, werstucki@bluewin.ch

Münchwilen

TG6

Sonntags-Brunch

Die TCS Regionalgruppe Münchwilen lädt Sie herzlich ein zum Sonntags-Brunch am 27. August 2023 ab 9.30 Uhr.

Datum: Sonntag, 27. August 2022,
9.30 bis ca. 13.00 Uhr

Ort: Garage Rolf Hollenstein AG, Stockenstrasse 11,
8362 Balterswil

Unkosten: Erwachsene CHF 25.–
Kinder pro Altersjahr CHF 1.–

Es erwartet euch ein reichhaltiges Frühstücksbuffet vom Party-Service des Restaurants Krone Balterswil.

Anmeldung bis Montag 21. August 2023 an:

Franz Grosser,
Telefon: 079 639 05 35
E-Mail: franz.grosser@leunet.ch

Mitglieder von anderen Regionalgruppen sind herzlich eingeladen.

Kontakt: Franz Grosser, Michelsbühlstr. 13, 9545 Wängi
Tel. 052 378 15 10, franz.grosser@leunet.ch

Kreuzlingen

TG5

Besuch autobau Romanshorn

Für alle Auto- und Motorsportbegeisterten organisiert die TCS Regionalgruppe Kreuzlingen einen Besuch im Autobau Romanshorn – und zwar am Donnerstag, 28. September 2023, ab 13.30 Uhr.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt und wird nach dem Eingang der Anmeldung berücksichtigt.

Ablauf Programm

13.45 - 14.15 Eintreffen der Gäste und Registration
14.15 - 15.45 geführter Rundgang durch die Ausstellung
15.45 - 16.30 Apéro

Kosten

CHF 35.– pro Person / TCS Mitglied

CHF 60.– pro Person / Nichtmitglied

An- und Abreise

Wird von den Teilnehmenden selbst organisiert.

Anmeldung

Schriftlich, bis Donnerstag, 7. September 2023
(Vorname, Name, Adresse, Mitgliedsnummer und falls vorhanden Mailadresse) an:

Franziska Staub
Schulstrasse 6,
8598 Bottighofen
Email: fr.staub@gmx.ch
Telefon 071 688 67 46 von 18.00 - 20.00 Uhr

Abmeldung

Adresse wie oben, bei unentschuldigtem Fernbleiben müssen wir den Betrag verrechnen.

Falls es mehr Anmeldungen gibt als erwartet, werden wir einen zweiten Besuchstermin organisieren.

Kontakt: Angelo Niederer, Weiherstrasse 8d, 8594 Güttingen,
Tel. 078 862 00 32, angelo_niederer@bluewin.ch

CARROSSERIE

WINIGER

seit 1948

FRAUENFELD

- Schadenhandling
- Carrosserie-Reparaturen
- Kleinreparaturen mit Drücktechnik
- Scheiben-Reparaturen und -Ersatz
- «Spot-Repair»-Lackierungen
- Oldtimer-Restaurationen
- Lackierungen



... mehr als
ausbeulen und
lackieren

carrosserie suisse

EUROGARANT

Zürcherstrasse 250 | 8500 Frauenfeld
T 052 721 21 21 | www.carrosserie-winiger.ch

2 REKA-Checks im Wert von je Fr. 100.– zu gewinnen!

Beantworten Sie die Frage und schon kann Ihnen mit ein wenig Glück ein REKA-Check im Wert von Fr. 100.– gehören. Teilnahmeberechtigt ist jedermann. Es erfolgt keine Korrespondenz. Die Gewinner(innen) werden unter den richtigen Lösungen ausgelost.

Einsendeschluss: 13.7.2023



Wie muss man sich verhalten, wenn man auf die Autobahn einfahren will?

- Das einfahrende Fahrzeug, das sich auf dem Beschleunigungsstreifen befindet, hat Vortritt, gegenüber den Fahrzeugen auf der Autobahn
- Die Fahrzeuge auf der Autobahn haben Vortritt
- Es ist Verständigung erforderlich

Verkehrswettbewerb 4/2023

Ihre Antwort:

Vorname, Name:

Strasse:

PLZ, Ort:

Ausgefüllten Talon ausschneiden und einsenden an: TCS Sektion Thurgau, Wettbewerb, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Machen Sie via Email mit ► wettbewerb@tcs-thurgau.ch

Gewinner Verkehrswettbewerb 3/2023:

Erika Sauter, Amriswil

Andreas Dennenmoser, Frauenfeld



Auflösung des Wettbewerbs

3/2022: Antwort C korrigiert

Nur wenn das Gesamtgewicht des Anhängers 750 kg nicht überschreitet und das Gesamtgewicht des Zuges nicht über 3500 kg ist.

Geschäftsleitung TCS Thurgau



Marco Vidale
Präsident



Ruedi Garbauer
Verkehrskommission



Yves Osterwalder
Veranstaltungen



Marion Wiesmann
Finanzen



Werner Lenzin
Redaktor Rundschau

Kontaktstelle · Dufourstrasse 76 · 8570 Weinfelden · Tel.: 071 622 00 12 · Fax: 071 622 00 18 · info@tcs-thurgau.ch · www.tcs-thurgau.ch

Impressum – Herausgeber: Die TCS Rundschau ist die Zeitschrift der TCS-Sektion Thurgau. Erscheinungsweise: 6 Mal pro Jahr. Auflage: 28'000 Exemplare. Redaktion: Werner Lenzin, Höhenweg 18, Postfach 142, 8560 Märstetten, Tel. 071 657 16 05, Email: wlenzin@bluewin.ch. Design, Layout: richtblick AG, St. Gallerstrasse 4, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 730 07 27, Email: info@richtblick.ch. Druck, Vertrieb: Thurgauer Tagblatt AG, Druck und Digitale Medien, Schützenstrasse 15, 8570 Weinfelden, Tel. 071 626 58 58, druck@ttw-ag.ch, www.ttw-ag.ch. Inserate: richtblick AG, St. Gallerstrasse 4, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 730 07 27, Email: info@richtblick.ch. Adressänderungen: TCS-Sektion Thurgau, Sekretariat, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden, Tel. 071 622 00 12, Email: info@tcs-thurgau.ch

myclimate
neutral
Drucksache
myclimate.org/01-23-137540

gedruckt in der
schweiz



Hier für hier.

Tag für Tag im Einsatz für alle Menschen im Kanton Thurgau, die unsere Hilfe benötigen. Ermöglicht durch das Engagement von 900 Freiwilligen, 119 Mitarbeitenden, 20'000 Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern. Danke für alles!

Unsere Angebote sind nur dank Spenden möglich, helfen Sie mit! Jeder Rappen einer Spende im Thurgau bleibt im Thurgau.

Spendenkonto IBAN: CH77 0900 0000 8570 2169 6

srk-thurgau.ch

PS: Spenden geht auch mit TWINT!
QR-Code mit der TWINT-App scannen,
Betrag und Spende bestätigen – so
einfach geht das!



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Thurgau

